

BGer 8C 795/2021 vom 11. Januar 2022

Bundesgericht, 2022-01-11, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_795_2021

FR: TF 8C 795/2021 du 11 janvier 2022

IT: TF 8C 795/2021 del 11 gennaio 2022

Regeste

Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Invalidenversicherung

Volltext

Bundesgericht III. Öffentlich-rechtliche Abteilung (I. Sozialrechtliche Abteilung)
11.01.2022 8C 795/2021 (8C_795/2021) Tribunal fédéral IIIe Cour de droit public (Ire
Cour de droit social) 11.01.2022 8C 795/2021 (8C_795/2021) Tribunale federale III Corte
di diritto pubblico (I Corte di diritto sociale) 11.01.2022 8C 795/2021 (8C_795/2021)

Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Invalidenversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal 8C_795/2021 Urteil
vom 11. Januar 2022 I. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter Wirthlin,
Präsident, Gerichtsschreiber Grünvogel. Verfahrensbeteiligte A. _____, vertreten durch
Rechtsanwalt Jörg Roth, Beschwerdeführer, gegen IV-Stelle Bern, Scheibenstrasse 70,
3014 Bern, Beschwerdegegerin. Gegenstand Invalidenversicherung
(Prozessvoraussetzung), Beschwerde gegen das Urteil des Verwaltungsgerichts des
Kantons Bern vom 29. Oktober 2021 (200 21 607 IV). Nach Einsicht in die Beschwerde
vom 3. Dezember 2021 gegen das Urteil des Verwaltungsgerichts des Kantons Bern vom
29. Oktober 2021, in Erwägung, dass vor Vorinstanz die Verfügung der IV-Stelle vom 5.
Juli 2021 im Streit stand, worin allein über die Verwertbarkeit der in der Zeit vom 5. Januar
bis 5. März 2021 im Rahmen einer Beweissicherung vor Ort erlangten Beweismittel
befunden wurde, dass es sich bei diesen selbstständig eröffneten Beweismittel um einen
Zwischenentscheid im Sinne von Art. 93 BGG handelt (BGE 138 V 106 E.1.1; 136 V 131
E. 1.1.2; Urteil 8C_577/2021 vom 20. Dezember 2021 E. 1), dass die Zulässigkeit einer
Beschwerde somit - alternativ - voraussetzt, dass der Entscheid einen nicht wieder
gutzumachenden Nachteil bewirken kann (Art. 93 Abs. 1 lit. a BGG) oder dass deren
Gutheissung sofort einen Endentscheid herbeiführen und damit einen bedeutenden
Aufwand an Zeit oder Kosten für ein weitläufiges Beweisverfahren ersparen würde (Art.
93 Abs. 1 lit. b BGG), dass Derartiges weder dargetan noch offensichtlich ist (zur
diesbezüglichen Begründungspflicht: BGE 141 III 80 E. 1.2; 141 IV 289 E. 1.3; je mit
Hinweisen; zur fehlenden Offensichtlichkeit: Urteil 2C_578/2017 vom 8. August 2017 E.
2.1 mit Hinweisen; siehe auch Urteil 8C_577/2021 vom 20. Dezember 2021 E. 2), was zu
einem Nichteintreten auf die Beschwerde im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1
lit. a und b BGG führt, dass die Gerichtskosten ausgangsgemäss dem Beschwerdeführer zu
überbinden sind (Art. 66 Abs. 1 und Abs. 3 BGG), erkennt der Präsident: 1. Auf die
Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Die Gerichtskosten von Fr. 300.- werden dem
Beschwerdeführer auferlegt. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem Verwaltungsgericht
des Kantons Bern und dem Bundesamt für Sozialversicherungen schriftlich mitgeteilt.
Luzern, 11. Januar 2022 Im Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen

Bundesgerichts Der Präsident: Wirthlin Der Gerichtsschreiber: Grünvogel

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.